

neue caritas

B V k E - I n f o



BVKE-Position und strategische Ziele

Der Kampf um sozialpädagogische Fachkräfte

Modellprojekt zu unbegleiteten Flüchtlingen



Die Zahl der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge (UMF) steigt an. In vielen Einrichtungen des BVKE, so ergab eine Umfrage, werden die UMF in Regelgruppen mit anderen Jugendlichen mitbetreut.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,
LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,
beim BVKE-Verbandsrat am 11./12. November 2014 in Würzburg hat es mich sehr gefreut, dass viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Funktion des Verbandsrates ernst nehmen und die Arbeit des Vorstandes mitbegleiten. Dies kam durch die hohe Beteiligung der Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitsgemeinschaften Erziehungshilfe aus den Diözesen zum Ausdruck. Dafür herzlichen Dank im Namen des gesamten Vor-

standes! Wir fühlen uns durch Ihre Mitarbeit getragen und unterstützt.

Neben den vielen Begegnungen mit den mittlerweile oft freundschaftlich miteinander verbundenen Kolleginnen und Kollegen war ein Highlight der Studienteil. Die sogenannte „Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung“ stand zur Debatte. Der Auseinandersetzung mit dieser für uns existenziellen Frage habe ich in den vergangenen Jahren viel Zeit gewidmet. Letztes Jahr im Dezember bei der Anhörung der Länder schien

es noch, dass wir Nachteile bei der Betreuung von Kindern, Jugendlichen und Familien in Kauf nehmen müssen, die ausschließlich einem Spardiktat geschuldet gewesen wären. Mittlerweile hat sich der scharfe Ton gegenüber den freien Trägern wesentlich versachlicht. Mitgeholfen haben Sie alle, die mit einer besonnenen Diskussion mit Gesprächspartnern auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene die fachlichen Belange in den Vordergrund gestellt haben, ohne die kommunalen Notwendigkeiten und Zwänge auszublenden.

In der Debatte beim Verbandsrat wurde diese Entwicklung von allen Expertinnen und Experten gestützt und getragen. Die Delegierten diskutierten mit Referentinnen und Referenten über eine verstärkte sozialräumliche Ausrichtung der Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe, die für die gesamte Caritas eine zukunftsweisende Option darstellt.

Die Inputs von Karin Böllert (Vorsitzende der AGJ), Georg Cremer (Generalsekretär Deutscher Caritasverband), Klaus Schulenburg (Landkreistag Bayern) und Klaus Esser (BVkE-Vorstand) brachten den Anwesenden das unterschiedliche Verständnis aus dem Blick von Kinder- und Jugendhilfe, Wissenschaft und Sozial- und Kommunalpolitik näher.

Karin Böllert bilanzierte: „Sozialräumlich orientierte Hilfen zur Erziehung benötigen neue Finanzierungsstrukturen und veränderte Grundlagen der Personalbemessung“, damit sich innovative Ansätze entwickeln könnten.

Aus Sicht von Georg Cremer ist aufgrund der angespannten Haushaltslagen der Kommunen eine Expansion lokaler sozialer Infrastruktur auszuschließen. Es muss darum von freien und öffentlichen Trägern ausgelotet werden, ob mit gleichem Kostenaufwand höhere Wirkungen zu erzielen sind, etwa durch neue innovative Ansätze im Rahmen der Sozialraumorientierung.

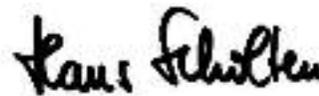
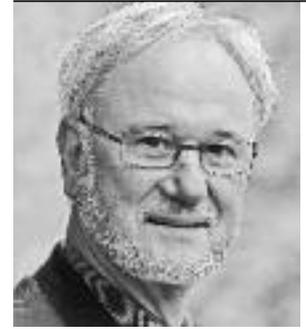
Klaus Esser veranschaulichte an Beispielen seiner Arbeit, dass Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe längst im

Sozialraum angekommen sind. Sie sehen die Notwendigkeit von präventiven und frühen Hilfen und entwickeln Angebote und Konzepte dafür. Er warnte aber davor, die Arbeit im Feld des Sozialraumes und die Arbeit am individuellen Fall gegeneinander auszuspielen. Beides sei notwendig und beides bedürfe guter Rahmenbedingungen und hoher Fachkompetenz – auch aufseiten der öffentlichen Träger.

Wir werden die Erkenntnisse aus diesem Studienteil in die aktuelle Diskussion mit einbringen, gerade in Gesprächen mit öffentlichen Trägern, den Ländern, dem Bund und in der Caritas. Uns geht es um die Belange von Kindern, Jugendlichen und deren Familien, damit deren Teilhabechancen in unserer Gesellschaft nachhaltig verbessert werden. Wir werden konstruktiv mitarbeiten und aufpassen, dass neue Ansätze, Stichworte und Trends nicht „trojanische Pferde“ für einen möglicherweise vorrangigen Sparwillen sind.

In diesem Sinne und bis zum nächsten Wiedersehen grüßt Sie herzlich

Ihr

Hans Scholten

Vorsitzender des BVkE
E-Mail: h.scholten@raphaels-
haus.de

Verband

► Vorstand hat Position und strategische Ziele erarbeitet

Nach der Neuwahl des BVkE-Vorstandes am 14. November 2013 lag der Schwerpunkt des Vorstandes im Jahr 2014 darauf, die strategische Ausrichtung für den Verband zu erarbeiten. Darauf basierend wurde die Gremienstruktur des Verbandes neu geordnet. Alle Mitgliedseinrichtungen und diözesanen Arbeitsgemeinschaften für Erziehungshilfe konnten Vertreter(innen) für die unterschiedlichen Gremien benennen. Innerhalb des Vor-

standes wurden die Verantwortlichkeiten für die jeweiligen Themen und Aufgabengebiete verteilt.

Die Position und die strategischen Ziele wurden vom BVkE-Vorstand am 21. Mai 2014 in Stuttgart verabschiedet und sind hier zu lesen:

Position

Der Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e. V. (BVkE) ist ein anerkannter zentraler Fachverband des Deutschen Caritasverbandes. Er ist das Netzwerk der katholischen Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen auf Bundesebene. Zum Verband zählen rund 470

Mitglieder aus allen Bundesländern, die Hilfen zur Erziehung im stationären, teilstationären, ambulanten und im Beratungsbereich anbieten.

Seinen zentralen Auftrag sieht der BVkE darin, dazu beizutragen, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene inner- und außerhalb von Familien förderliche Lebens- und Entwicklungsbedingungen erfahren, die das Recht auf Förderung ihrer Entwicklung und auf Erziehung zu einer selbstbestimmten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gewährleisten.

Der BVkE versteht die Hilfen zur Erziehung als pastoralen und sozialdiakonischen Dienst der Kirche, der sich an den individuellen Bedürfnissen und Ressourcen der jungen Menschen und ihrer Familien orientiert.

Der BVkE setzt sich anwaltschaftlich ein für junge Menschen und ihre Familien, mit denen er in seinen Einrichtungen und Diensten zusammenarbeitet. Der BVkE ist Mitgestalter von Sozial- und Gesellschaftspolitik.

Ziele

Der BVkE bringt seine Position und seine fachliche Expertise in der Erziehungshilfe in die Diskussion um die Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung ein und gestaltet den Weiterentwicklungsprozess politisch und fachlich aktiv mit.

Der BVkE handelt in seinen Strukturen partizipativ und fördert in seinen Gremien eine Kultur der aktiven Beteiligung. Er setzt sich ein für die Umsetzung der Kinderrechte in den angeschlossenen Einrichtungen und Diensten und fördert dort Formen der Beteiligung.

Der BVkE unterstützt partizipative Projekte, damit die Ressourcen und Potenziale von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen öffentlich wahrgenommen werden.

Der BVkE begleitet seine fachliche Arbeit durch wissenschaftliche Forschung. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden sowohl zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung als auch zur Legitimation der Erziehungshilfen genutzt.

Der BVkE steht für die Weiterentwicklung von fachlichen Standards und Qualität. Dabei unterstützt er besonders die Personalentwicklung und setzt sich für gute Rahmenbedingungen ein, um die finanzielle Sicherung der Arbeit in den Einrichtungen und Diensten zu gewährleisten.

Der BVkE steigert seine Wirksamkeit, indem er seine Beziehungen zu relevanten Verbänden, Institutionen, gesellschaftlichen und politischen Akteuren im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe ausbaut und pflegt.

Zur Umsetzung dieser verbandlichen Ziele wurden folgende Fachausschüsse eingerichtet:

- Fachausschuss „Fachkräfte in den Hilfen zur Erziehung“
Vorsitz: Klemens Richters und Jürgen Petersohn
- Fachausschuss „Ökonomie und Arbeitsrecht“
Vorsitz: Bartholomäus Brieller

- Fachausschuss „Berufliche Bildung“
Vorsitz: Sieglinde Schmitz und Franz-Josef Lensker
- Fachausschuss „Spiritualität“
Vorsitz: Friedhelm Evermann und Winfried Hülsbusch
- Fachausschuss „Schulische Bildung“
Vorsitz: Juliane Bommert
- Fachausschuss „Natur- und Erlebnispädagogik“
Vorsitz: Hans Scholten und Gabriele Becker

Die Fachausschüsse wurden zwischenzeitlich besetzt und haben noch in diesem Jahr ihre Arbeit aufgenommen. Herzlichen Dank an alle Mitgliedseinrichtungen und Dienste, die die Gremienarbeit des Verbandes personell unterstützen! shi

► Der Kampf um sozialpädagogische Talente ist in vollem Gange

Zwischenruf aus dem Fachausschuss „Fachkräfte in den Hilfen zur Erziehung“

Der Fachausschuss „Fachkräfte in der Erziehungshilfe“ tagte im Oktober 2014 in Hildesheim. Mit mehr als 20 Teilnehmer(inne)n ist dieser Fachausschuss der Frage nach wirksamen Strategien auf der Spur, wie man die besten Fachkräfte findet und bindet. Viele Dienste und Einrichtungen kämpfen mit stumpfen Waffen und ohne langfristige Strategien. Nachhaltig verändern würde dies nicht zuletzt eine Haltungsänderung bei Führungskräften, die letztlich die Stellhebel für die Strahlkraft des Dienstes, der eigenen Einrichtung in der Hand haben.

Nach Rückblick auf die Arbeit des bisherigen Ausschusses und Analyse der Aufträge des Vorstands diskutierten die anwesenden Expert(inn)en die Zielgruppenbedürfnisse. In den Ausbildungsstätten weiß man, dass Absolvent(inn)en Einrichtungen und Dienste mit fachlicher Ausstrahlung und positivem Image präferieren; andere wählt man nur, wenn man keine Alternative hat. Nach außen wirken können Konzepte, Image und Ergebnisse nur, wenn sie in der Einrichtung gelebt werden. Das gibt Mitarbeiter(inne)n Orientierung, schafft Bindung, macht sie zu positiven Botschafter(inne)n der Erziehungshilfen. Ein familienfreundlicher Arbeitsplatz kann Mitarbeitende nach der Elternzeit zurückgewinnen.

Der Fachausschuss hat sich viel vorgenommen. Die Berufsgenossenschaft will er ins Boot holen, ist doch Gesundheitsprävention ein wichtiger Grund, länger zufriedener zu arbeiten. Weitere Themenbereiche sind festgezurr: Kommunikationsstrukturen für Mitarbeiter(innen), Fort- und Weiterbildung, eine Publikation und vieles mehr.

Im nächsten Jahr trifft sich der Fachausschuss am 10. und 11. März in Erfurt, im Mai in Potsdam und im September in Bonn. Es gibt viel zu tun. Auf geht's!

Klemens Richters
Leiter und Geschäftsführer Kinder- und Jugendhilfe St. Mauritius Münster
E-Mail: richters@st-mauritz.de

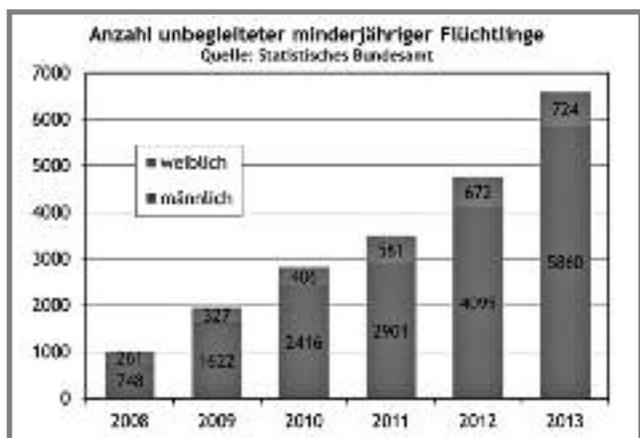
BVKE-Projekte

► **BVKE widmet sich UMF und Qualitätsmanagement**

Der BVKE bearbeitet zurzeit in 15 Projekten weitere inhaltliche Schwerpunkte, die zum Teil wissenschaftlich begleitet werden oder die Modellprojekte sind. Zwei wichtige Projekte, die in diesem und im nächsten Jahr starten, sind hier kurz beschrieben:

Evaluation „unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ (UMF)

Einrichtungen und Dienste der Hilfen zur Erziehung werden in den letzten Jahren (wieder) verstärkt mit der Klientel der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge in ihrer pädagogischen Arbeit herausgefordert (siehe Grafik 1).



Grafik 1: Anzahl der UMF.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Neben Einrichtungen, die schon über eine langjährige Erfahrung in diesem Bereich verfügen, gibt es auch etliche Leistungserbringer, die sich erst seit kurzer Zeit in diesem Feld bewegen. Dabei ist die regionale Verteilung der jungen Flüchtlinge höchst unterschiedlich. Nach Angaben des Bundesverbandes unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge (B-UMF) nehmen alleine die fünf Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Hessen, Bayern, Berlin und Hamburg 66 Prozent der Jugendlichen in Obhut.

Der BVKE nahm die Thematik zum Anlass, eine Umfrage bei seinen Mitgliedern zu starten. Der Verband wollte sich ein Bild machen, welche Einrichtungen Erfahrung in der Arbeit mit UMF haben. Bei einem Rücklauf von 101 Einrichtungen und Diensten gaben 40 an, UMF aufzunehmen und im Durchschnitt 13,3 Plätze zur Verfügung zu stellen. Die Spannweite lag dabei zwischen einem Platz und 63 Plätzen.

Vor welche Herausforderungen die Mitarbeiter(innen) in der täglichen Arbeit mit jungen Menschen aus den verschiedensten Kulturkreisen gestellt werden, lässt sich beim Anblick der unterschiedlichen Länder erahnen, aus denen die UMF nach Deutsch-

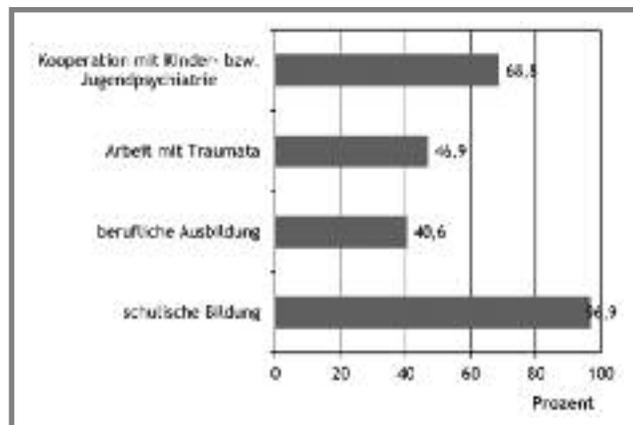
land kommen. Insgesamt wurden 32 verschiedene Herkunftsländer angegeben, die sich aus der abgebildeten Landkarte entnehmen lassen (siehe Grafik 2).



Quelle: BVKE

Grafik 2: Die UMF kommen vor allem aus Asien und Afrika: Afghanistan, Albanien, Algerien, Angola, Aserbeidschan, Ägypten, Äthiopien, Bangladesch, Elfenbeinküste, Eritrea, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau, Indien, Irak, Iran, Kamerun, Kenia, Kongo, Kosovo, Liberia, Mali, Marokko, Nigeria, Pakistan, Somalia, Sri Lanka, Sudan, Syrien, Tadschikistan, Vietnam.

Fast alle Einrichtungen haben Erfahrungen in der schulischen Bildung für UMF. 40,6 Prozent der Einrichtungen kennen sich in der beruflichen Ausbildung aus. Der Bildungsaspekt scheint somit einen hohen Stellenwert zu genießen. In Bezug auf die speziellen Problemlagen der Klientel liegt aber auch ein Schwerpunkt auf der Kooperation mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie (68,8 Prozent). Immerhin noch 46,9 Prozent der

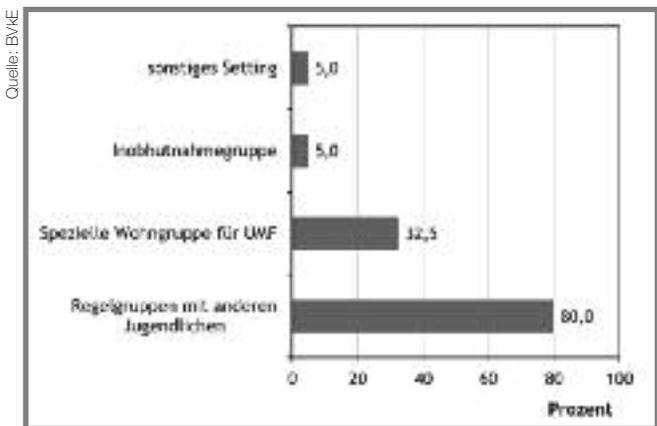


Quelle: BVKE

Grafik 3: Erfahrungen der Einrichtungen in der Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen.

Einrichtungen mit UMF geben in der kleinen BVkE-Umfrage an, dass sie auch Erfahrung in der Arbeit mit Traumata haben (siehe Grafik 3).

Weiterhin wurde im Rahmen der Erhebung thematisiert, in welchem Betreuungssetting die unbegleiteten Flüchtlinge untergebracht werden. Für diese Frage waren Mehrfachantworten möglich. In 80 Prozent der an der Befragung teilnehmenden Einrichtungen werden die UMF in Regelgruppen mit anderen Jugendlichen betreut. Spezielle Wohngruppen für die unbegleiteten Flüchtlinge gibt es lediglich in knapp einem Drittel der Einrichtungen und Dienste (32,5 Prozent) und nur fünf Prozent bieten spezielle Inobhutnahmegruppen an (siehe Grafik 4).



Grafik 4: Betreuungssetting von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen.

Die Ergebnisse dieser kleinen Befragung und die überwältigende Resonanz auf Fachtage, die sich mit der Thematik unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge auseinandersetzen, veranlasste den BVkE dazu, gemeinsam mit dem Institut für Kinder und Jugendhilfe (IKJ) eine Evaluation durchzuführen. Dieses Projekt startete am 1. Mai 2014 und ist auf drei Jahre angelegt. Eine Teilnahme steht allen Einrichtungen und Diensten offen, die mit dieser Klientel arbeiten – unabhängig von Träger, Anzahl der Plätze für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge und unabhängig davon, ob es sich um eine Inobhutnahmestelle oder eine Folgeeinrichtung handelt.

Primäres Ziel ist es, aufgrund einer einzelfallbezogenen, hilfebegleitenden Dokumentation detaillierte Hinweise auf die

Ausgangssituation der jungen Menschen und deren Entwicklung während der Hilfe zu erhalten. Dies dient zum einen den teilnehmenden Einrichtungen selbst, da sie durch individuelle Auswertungen und Vergleich mit anderen Teilnehmern Hinweise auf Optimierungsbedarfe, aber auch auf die Stärken der eigenen Arbeit mit UMF erhalten.

Der BVkE als Verband wird die Ergebnisse nutzen, um sich zum Wohl der betroffenen jungen Menschen auf einer zuverlässigen Datengrundlage zu positionieren und Lobbyarbeit zu betreiben. Und schließlich werden die Ergebnisse einer solchen Evaluation für die unbegleiteten Flüchtlinge selbst einen Nutzen haben, wenn sie dazu dienen, ihre Situation in Deutschland durch die gewonnenen Erkenntnisse zu verbessern.

Timo Herrmann
Projektleiter und Referent im Institut für Kinder und Jugendhilfe, Mainz
E-Mail: herrmann@ikj-mainz.de

BVKE-Modellprojekt „Prozessbegleitung zur Qualitätsentwicklung im Team“

Viele Einrichtungen der Erziehungshilfe verfügen über ein etabliertes und ausgereiftes Qualitätsmanagement (QM), das sie in ihren Bemühungen um gute Strukturen, Prozesse und Ergebnisse unterstützt. In der Realisierung zeigt sich, dass der eine oder andere Aspekt bisher entweder nicht hinlänglich abgedeckt ist oder bestehende Verfahren nicht ausreichend praxistauglich sind. Das Modellprojekt des BVkE „Prozessbegleitung zur Qualitätsentwicklung im Team (ProQTeam)“ setzt hier an und stellt die pädagogischen Schlüsselsituationen im Gruppenalltag in den Mittelpunkt.

„ProQTeam“ soll ein Qualitätsverfahren für Einrichtungen der stationären und teilstationären Erziehungshilfen werden. Dieses kann von den Fachkräfteteams mit ihren unterschiedlichen Erfahrungen, Qualifikationen, pädagogischen Haltungen und individuellen Ausprägungen abgerufen werden, um Erziehungsprozesse effizienter, strukturierter und wertschätzender zu gestalten. Dabei steht die unmittelbare Interaktion mit den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen im Fokus.

Mit den pädagogischen Fachkräften beziehungsweise Teams der BVkE-Einrichtungen wird im Rahmen des Modellprojektes „ProQTeam“ ein Verfahren mit praxistauglichen Instrumenten zur Qualitätsentwicklung erprobt, anhand dessen die Fachkräfte ihren Gruppenalltag überprüfen und einem Prozess kontinuierlicher Verbesserung unterziehen können.

In Kooperation mit dem Institut für Kinder- und Jugendhilfe (IKJ) entsteht somit ein Verfahren zur Qualitätsentwicklung, das sich an das bestehende Qualitätsmanagement der Einrichtung anschließt und als solches ab 2016 allen BVkE-Einrichtungen zur Verfügung gestellt wird.

Prof. Dr. Michael Macsenaere
Direktor Institut für Kinder- und Jugendhilfe, Mainz
E-Mail: macsenaere@ikj-mainz.de

„Kindeswohl hat Vorrang!“

Die Erziehungshilfefachverbände (AFET, BVkE, EREV und IGfH) melden sich zur Debatte über eine Verteilung der UMF aktuell zu Wort, siehe dazu www.bvke.de

Vertretungen

► **Dietmar Motzet in Bundeskommission**

Dietmar Motzet (47), Bankkaufmann, Diplom-Theologe, wurde für den BVkE als Dienstgebervertreter in die AK-Bundeskommission (Amtsperiode 2013–2016) gewählt.

Dietmar Motzet ist seit 1996 bei der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg tätig. Zunächst war er Personalreferent, seit 2013 leitet er die Personalabteilung. Die Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg hat als Gesundheits- und Sozialdienstleister circa 3700 Mitar-



BVKE-Termine 2015

Save the Date 2015 – Fachveranstaltungen des BVkE

Der BVkE bietet im Jahr 2015 die unten aufgeführten Veranstaltungen an. Bitte notieren Sie sich die Termine; Sie erhalten rechtzeitig eine entsprechende Ausschreibung.

20./21. Januar 2015, Frankfurt

Jung, allein und auf der Flucht. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge als Zielgruppe der Kinder- und Jugendhilfe

17. März 2015, Frankfurt

Fit für Vielfalt – junge Menschen mit Migrationshintergrund und ihre Familien erreichen, beraten und begleiten!

Kooperationsveranstaltung mit dem Deutschen Caritasverband, der Evangelischen Konferenz für Familien- und Lebensberatung (Fachverband für Psychologische Beratung und Supervision) und dem Evangelischen Erziehungshilfefachverband (EREV).

Unter anderem wird Günther Beckstein, Rechtsanwalt, Bayerischer Ministerpräsident a. D., zu politischen und gesellschaftlichen Grundlagen zur Integration von Kindern, Jugendlichen und Familien mit Migrationshintergrund referieren.

25./26. März 2015, Frankfurt

Fachtagung: Prävention von (sexualisierter) Gewalt in katholischen Einrichtungen und Diensten der Erziehungshilfe. Unter anderem mit einem Beitrag von Professorin Claudia Bundschuh, Hochschule Niederrhein.

13.–17. Mai 2015, Ort wird noch bekanntgegeben

Kurt-Hahn-Pokal – eine erlebnispädagogische Veranstaltung unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.

16. Juni 2015, Frankfurt

Minderjährige Flüchtlinge in Deutschland: Eine sozial- und arbeitsmarktpolitische Betrachtung. Kooperationsveranstaltung mit den Erziehungshilfefachverbänden AFET, EREV und IGFH

16.–20. Juni 2015, Koblenz

Workshop BJH-Musikprojekt und ein Jubiläumskonzert am 19. Juni 2015 zum 25-jährigen Bestehen des BJH-Musikprojekts

24. Juni 2015, Berlin

Abschlussveranstaltung: „InHAus 2.0 – Katamnestiche Untersuchung individualpädagogischer Hilfen im Ausland“

23.–25. September 2015, Fischach

Fachtagung Erlebnispädagogik

29./30. September 2015, Bonn

Fachtagung: „Gesund bleiben im Arbeitsfeld der ambulanten Hilfen zur Erziehung!“

Die Fachtagung wendet sich an Fach- und Leitungskräfte aus dem Bereich der ambulanten Hilfen zur Erziehung. Mit welchen besonderen Belastungen sind die Fachkräfte im Feld der ambulanten Hilfen zur Erziehung konfrontiert? Wie kann es gelingen, die Arbeits- und Beziehungsfähigkeit im beruflichen Kontext zu erhalten? Welche Rahmenbedingungen sind dafür notwendig? Die Tagung wird von der Forumskonferenz II vorbereitet und nähert sich diesen Fragen auf unterschiedlichsten und vielleicht unerwarteten Ebenen.

14./15. Oktober 2015, Magdeburg

Neue und alte Herausforderungen in den Hilfen zur Erziehung

11./12. November 2015, Bergisch Gladbach

Mitgliederversammlung BVkE

19./20. November 2015, Würzburg

Fachtagung Berufliche Bildung gemeinsam mit dem BAG KJS, EFAS, EJSA und EREV

25. November 2015, Ludwigshafen

Fachtagung für Erziehungsberatungsstellen und ambulante Dienste

beiter(innen) in den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Medizin und Berufliche Bildung und Integration.

Arbeitsrechtliche Kommission

Die Arbeitsrechtliche Kommission (AK) ist zuständig für die Gestaltung des kirchlichen Arbeitsvertragsrechts, das für die mehr als 25.000 Einrichtungen und Dienste der Caritas gilt.

Die AK besteht aus einer Bundeskommission und aus sechs Regionalkommissionen (Baden-Württemberg, Bayern, Mitte, Nord, Nordrhein-Westfalen, Ost). In den Kommissionen sind jeweils gleich viele Mitarbeiter- und Dienstgebervetreter(innen) anwesend. Beschlüsse, die die Arbeitsbedingungen ändern, bedürfen der Dreiviertelmehrheit.

Die Bundeskommission besitzt eine umfassende Regelungszuständigkeit mit Ausnahme der Bereiche, die ausschließlich den Regionalkommissionen zugewiesen sind. Diese Ausnahmen sind (innerhalb von Bandbreiten) die Festlegung

- der Höhe aller Vergütungsbestandteile,
- des Umfangs der regelmäßigen Arbeitszeit,
- des Umfangs des Erholungsurlaubs.

Dietmar Motzet

Leiter Personalabteilung der katholischen Jugendfürsorge Augsburg

E-Mail: motzetz@kjf-augsburg.de

► **Alter(n)sgerechte Personalarbeit in der Erziehungshilfe**



Keller, Andrea; Macsenaere, Michael; Hiller, Stephan (Hrsg.): **Erfahrung zählt! Eine berufsbegleitende Qualifizierung für Fach- und Führungskräfte in der Erziehungshilfe.** 2014, 100 Seiten, kartoniert, 17,90 Euro, ISBN 978-3-7841-2707-1

Arbeitgeber, die über 50-jährige Mitarbeiter(innen) beschäftigen, schätzen vor allen Dingen deren Erfahrung und Motivation.

Der BVkE hat dazu seinen Einrichtungen mit dem Pilotprojekt „Erfahrung zählt!“ eine berufsbegleitende Qualifizierung angeboten, die in der Zeit von Juli 2011 bis Juni 2014 stattgefunden hat.

Das Projekt sollte die Anpassungs- und Beschäftigungsfähigkeit insbesondere älterer pädagogischer Fachkräfte sowie die Qualifizierung von Personalverantwortlichen und Führungskräften zu Themen altersgerechter Personalentwicklung verbessern und sicherstellen. Die Zielgruppen waren Führungskräfte, (ältere) Mitarbeitende sowie (ältere) neue beziehungsweise wieder einsteigende Fachkräfte.

Für jede Zielgruppe wurde ein eigenes Qualifizierungsprogramm konzipiert. Die jeweiligen Projektgruppen befassten sich mit Fragen, zum Beispiel wie eine alter(n)sgerechte Personalarbeit im Feld Erziehungshilfe aussehen sollte oder welche Instrumente der Personalentwicklung geeignet sind, den Herausfor-

derungen des demografischen Wandels zu begegnen. Die Dokumentation enthält zahlreiche Materialien (Arbeitspapiere, Folien und vieles mehr), die die Fachreferent(inn)en der Seminare dem BVkE zur Verfügung gestellt haben.

Personalien

► **Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendhilfe konstituiert sich**

Im Oktober 2013 haben die drei Caritasdirektoren aus den Diözesen Hildesheim, Osnabrück und dem LCV für Oldenburg die „Caritas in Niedersachsen“ gegründet. Mit der Einrichtung dieser Landesstelle möchte die Caritas in Niedersachsen ihr Profil schärfen.

Aufgabe des neu eröffneten Büros in der Landeshauptstadt Hannover ist die Vertretung der sozialpolitischen Interessen der



Bild: LAG Niedersachsen

Der neue Vorstand Landesarbeitsgemeinschaft Niedersachsen (v.l.): Christiane Sobeczko, Matthias Langer, Daniel Schott, Angela Denecke, Rainer Bernholt, Stefan Witte.

verbandlichen Caritas und ihrer Mitglieder. Vertreten wird der Fachbereich der Kinder- und Jugendhilfe der Caritas in Niedersachsen durch Angela Denecke, langjährige Referentin im Fachbereich der Kinder- und Jugendhilfe im Caritasverband für die Diözese Hildesheim. Die „Caritas in Niedersachsen“ besteht jedoch nicht nur aus der Landesstelle in Hannover. Vielmehr ist sie das Ergebnis einer vermehrten und bewussten Institutionalisierung der Caritas-Arbeit in Niedersachsen. Neben der Landesstelle stehen dafür insbesondere die Vorstände der drei niedersächsischen Caritasverbände sowie die jeweiligen Themenverantwortlichen auf Landesebene.

Im Rahmen der konstituierenden Sitzung der Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendhilfe der Caritas in Niedersachsen am 24. November 2014 sagte Matthias Langer, federführendes Vorstandsmitglied für diesen Fachbereich, in seinem einführenden Vortrag: „Die Stelle im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe versteht sich als Knotenpunkt zur Vernetzung der Kinder- und Jugendhilfe, der die Abstimmungsprozesse und Verhandlungen der einzelnen Verbände für diesen Fachbereich steuert und nach außen vertritt.“



Mit der Wahl des Vorstandes wird die neue Landesarbeitsgemeinschaft zukünftig auch arbeitsfähig sein. So sind bereits Angela Denecke als Mitarbeiterin der Landesstelle, Matthias Langer als Vertreter der Caritasverbände und Christiane Sobeczko in ihrer Funktion als Fachberatung und Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft Erziehungshilfe der Diözese Osnabrück (AGE OS/VE) für den Vorstand benannt. Rainer Bernholt, pädagogischer Leiter der Jugendburg Heilig-Kreuz-

Stift in Cloppenburg, ist für den Fachbereich „teil-/stationär“ zuständig. Daniel Schott, pädagogischer Leiter des Caritasverbandes Celle Stadt und Landkreis, wurde für den Fachbereich „ambulant“ und Stefan Witte, Geschäftsführer der Stiftung Katholischer Kinder- und Jugendhilfe des Bistums Hildesheim, für den Fachbereich „Beratung“ gewählt.

Angela Denecke
Caritas in Niedersachsen

E-Mail: adenecke@caritas-nds.de

NACHGEDACHT



Stephan Hiller

Geschäftsführer
des BVkE
E-Mail: stephan.
hiller@caritas.de

Erziehungshilfe bleibt für Talente attraktiv

Der Zwischenruf aus dem Fachausschuss Fachkräfte in den Hilfen zur Erzie-

hung – „Der Kampf um sozialpädagogische Talente ist in vollem Gange!“ – veranlasst mich, das Thema Fachkräfte an dieser Stelle wieder aufzugreifen. Das Projekt „Erfahrung zählt!“, eine berufsbegleitende Qualifizierung für Fach- und Führungskräfte in der Erziehungshilfe, das hohen Anklang im Verband fand, ist zwar beendet. Dennoch und gerade durch die Aufnahme der Beratungsarbeit im Fachausschuss und nach Erscheinen der Dokumentation des Projektes ist es geboten, an dieser wichtigen Fragestellung weiterzuarbeiten. Der Vorstand hat sich in seiner strategischen Ausrichtung für die nächsten vier Jahre unter anderem folgendes Ziel gesetzt: „Der BVkE steht für die Weiterentwicklung von fachlichen Standards und Qualität. Dabei unterstützt er besonders die Personalentwicklung und setzt sich für gute Rahmenbedingungen ein, um die finanzielle Sicherung der Arbeit in den Einrichtungen und Diensten zu gewährleisten.“

Im Wettbewerb um Fachkräfte innerhalb der Sozialwirtschaft soll dies helfen, die Erziehungshilfe als attraktives Arbeitsfeld darzustellen. Außerdem werden Kooperationen mit den Schulen und eine stärkere Sozialraumorientierung der Angebote zu einer weitreichenden Qualitätsoffensive führen. Hierzu werden in den nächsten Jahren verschiedene Fort- und Weiterbildungen angeboten, die in Pilotprojekten begleitet und evaluiert werden können. Der demografische Wandel wird den Wettbe-

werb um die Fachkräfte in der Sozialwirtschaft beschleunigen. Die Träger der Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe sind gefordert, als attraktives und abwechslungsreiches Arbeitsfeld von jungen Menschen wahrgenommen zu werden. Diese Entwicklung forciert der BVkE-Vorstand und will in den nächsten Jahren partizipative Pilotprojekte mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen verwirklichen, die Raum bieten, neue Methoden der ressourcenorientierten Pädagogik wie der Natur-, Erlebnis-, Musik-, Bewegungs-, Theater-, Zirkus- und Tierpädagogik auszuprobieren und fachlich weiterzuentwickeln. Diese Art der pädagogischen Angebote soll vor allem junge Berufseinsteiger(innen) ansprechen und für den Beruf als Erzieher(innen) oder Sozialpädagog(innen) motivieren. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Konzepte zur Arbeitszeitflexibilisierung haben sich im Projektverlauf von „Erfahrung zählt!“ als wichtige Themen herauskristallisiert. Diese müssen für die konkreten Praxisanforderungen vor Ort noch weiter ausdifferenziert werden. Hier könnte der Verband ein wichtiger Impulsgeber sein, indem er Projekte initiiert, in denen flächendeckend passgenaue Modellentwürfe mit der Praxis entwickelt werden.

Die Personalentwicklung ist nicht nur auf die Belange des BVkE zu beschränken. Damit die Caritas als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen wird, gilt es, Strategien gemeinsam mit dem Deutschen Caritasverband und seinen Fachverbänden weiterzuentwickeln.

Stephan Hiller

Impressum neue caritas BVkE – Info

POLITIK PRAXIS FORSCHUNG

Redaktion: Stephan Hiller (verantwortlich), Almud Brügger, Manuela Blum;
Karlstraße 40, 79104 Freiburg

BVKE-Redaktionssekretariat: Tanja Biehrer, Tel. 0761/200-758, Fax: 200-766, E-Mail: bvke@caritas.de

Vertrieb: Rupert Weber, Tel. 0761/200-420, Fax: 200-509, E-Mail: zeitschriftenvertrieb@caritas.de

Titelfoto: Achim Pohl

Nachdruck und elektronische Verwendung nur mit schriftlicher Genehmigung. Herausgegeben vom BVkE e.V. in Freiburg

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend